

die Freigabe aus dem *rituellen* Erwerb der „mancipatio“, einem Rechtsgeschäft übrigens, dessen Wandlungen und ENTWICKLUNGEN sich durch Manthes gesamte Darstellung ziehen. Lesen Sie! Aber ein bisschen Zeit müssen SIE SICH SCHON nehmen.

Hansjörg Wölke

Schulzki, Heinz-Joachim; Huber, Wolfgang: *Geldgeschichte(n) aus dem alten Rom. Die Sammlung römischer Münzen des Theodor-Heuß-Gymnasiums Ludwigshafen (Sammlung Roggenkamp). Speyer: Numismatische Gesellschaft 1999. 130 S., 27,00 DM (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer. 40; ISBN 3-934723-00-4; zu beziehen auch über die Numismatische Gesellschaft, Hans-Purrmann-Allee 26, 67346 Speyer).*

Welche Schule hat schon das Glück, über eine eigene Sammlung römischer Münzen zu verfügen? Das Theodor-Heuß-Gymnasium hat es bereits seit 1955 dank der Großherzigkeit eines ehemaligen Schülers, des Mediziners Dr. Dr. WALTER ROGGENKAMP: 28 silberne und 32 bronzene Münzen. Aber was sind solche Schätze, wenn niemand sie erschließt? Als nachträglicher Beitrag zum 125. Jubiläumsjahr der Schule schließlich ist das genannte Bändchen entstanden: aus zwei Lehrveranstaltungen heraus, die SCHULZKI zur Geschichte und Entwicklung des römischen Münzwesens abhielt.

Kurze Abschnitte über den Sinn der Beschäftigung mit römischen Münzen, über Münzen als Informationsmedium im Römischen Reich, über 700 Jahre römischer Münzprägung und über den Wert der Münzen leiten das Bändchen ein. Der letzte Abschnitt, der begrifflicherweise für Schülerinnen und Schüler besonders interessant ist, bleibt vielleicht etwas kurz; hier wird man noch etwa ETIENNES „Pompeji“ (Stuttgart: Reclam 1974. S.213 ff.) zur Ergänzung heranziehen.

Der Hauptteil aber ist eine genaue Beschreibung der erwähnten 60 Münzen. Denke niemand, hier würde bloß eine mehr oder minder zufällige Auswahl vorgelegt, aus der sich auch nur zufällige Kenntnisse ableiten ließen. Die Beschreibungen der Münzen sind jeweils dreigeteilt: 1. eine genaue Katalogisierung der jeweiligen Münze

mit der Aufschlüsselung der Abbildungen und der Aufschriften – die wichtigsten Abkürzungen sind auch vorher schon (S.26/7) genannt worden – , mit dem Hinweis auf wissenschaftliche Kataloge und mit Angaben über Maße und Gewicht, 2. eine genauere Beschreibung der Münze, in der in der Regel zunächst der historische Kontext genannt wird, in den die Münze gehört, und dann die Abbildung genauer interpretiert wird. Dieser Teil ist, wenn man die Abbildungen der Münzen im Unterricht verwenden will, dank seiner umsichtigen Darstellungen besonders wertvoll; einige wenige Ungenauigkeiten habe ich entdeckt, die man leicht korrigieren kann (besonders zu Nr. 57: Trier heißt nicht „Treveri“, „in hoc signo victor eris“ kenne ich als Form der berühmten Prophezeiung nicht und, am wichtigsten, die Basilika ist kein neuer, christlicher Bautyp). Ein kurzer dritter Teil beschließt die Beschreibungen mit kurzen Literaturangaben zu dem beschreibenden Teil. Der ist allerdings weitgehend überflüssig: er besteht fast durchweg aus Verweisen auf den Kleinen Pauly, das Lexikon der Alten Welt und KIENASTS Kaisertabelle, und was dort unter COMMODUS, *Annona* oder *Censor* steht, wird man doch auch leicht selbst finden.

Besonders hervorheben muss man die ausgezeichneten Abbildungen: jeweils in 1,5-facher Größe gegenüber dem Original, lassen sie in Kontrastreichtum und Ausleuchtung keine Wünsche offen, so dass wir alle, die wir Münzen nicht selbst am Theodor-Heuß-Gymnasium betrachten können, doch z. B. auf OH-Folie gute Abbildungen ziehen und, unterstützt durch die erwähnten Beschreibungen, unseren Lerngruppen präsentieren können. Ein durchaus erfreuliches Büchlein.

HANSJÖRG WÖLKE

Thuillier, Jean-Paul: *Sport im antiken Rom. Übers. v. W. Decker. Darmstadt: Primus-Verlag 1999. X, 241 S., 78,00 DM (ISBN 3-89678-126-X; Lizenzausgabe der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft; Mitgliederpreis 58,00 DM, Bestellnr. 13902-X).*

Ganz unter uns! Können Sie sich noch in irgendeiner Weise den vielfältigen Auswirkungen des Massenphänomens Sport entziehen?